Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **72 (2015)**

Heft 11: **Starkes Immunsystem**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

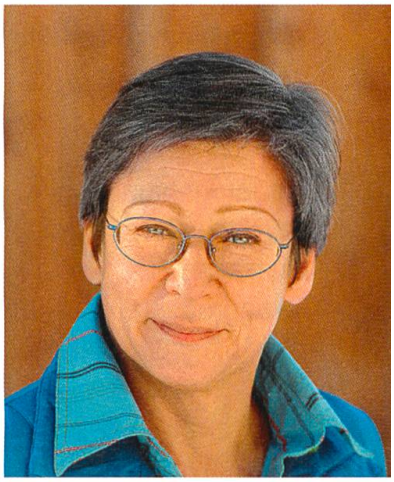
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tarnen und täuschen



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Liebe Leserinnen und Leser

Neulich auf dem Markt: «Oh, was für schöne Pfifferlinge!» Pralle kleine Pilzknöpfe, offensichtlich sehr frisch, leuchten goldgelb aus einem Körbchen am Stand. Wir lieben Pilze, sind uns aber natürlich bewusst, dass der kulinarische Genuss auch fast 30 Jahre nach Tschernobyl kein ungetrübter ist. Pilze reichern radioaktives Material an – nach wie vor. Deshalb meiden wir zum Beispiel Pfifferlinge aus Weissrussland, das damals 70 Prozent des Niederschlags abbekam. Pflichtbewusst frage ich also: «Wo kommen die denn her?» Antwort: «Aus Galizien!» «Ach, aus Galizien, aus Spanien also! Die wird man essen können», sage ich zu meinem Mann, und die Verkäuferin lächelt milde. Zwar habe ich noch nie zuvor Pfifferlinge aus Spanien im Handel gesehen, aber nun freuen wir uns sehr auf eine ganz un-radioaktive Pilzmahlzeit. Zumal ich in einem Pilzforum lese, das waldreiche, am Atlantik gelegene Galizien sei ein wahres Eldorado für Sammler und Liebhaber dieser Köstlichkeiten.

Die Pfifferlinge sind gekauft, und weil mein Mann immer alles ganz akkurat wissen muss, schaut er nach, wo Galizien denn nun genau liegt. Wie er richtig vermutet hat, findet man die Landschaft mit dem Hauptort La Coruña im äussersten Nordwesten der iberischen Halbinsel.

So weit, so gut – doch bei dieser Suche dämmert es uns dann auch so langsam. Als Galizien wird auch eine Landschaft in der Westukraine (Ostgalizien) und in Südpolen (Westgalizien) bezeichnet. Die Hauptorte Lviv und Kraków liegen nur ein paar hundert Kilometer Luftlinie von Tschernobyl entfernt.

Ach. Daher werden also unsere Pfifferlinge stammen. Zwar ist der Name Galizien nach dem 1. Weltkrieg vom Globus verschwunden, doch aus pilzmarketingtechnischen Gründen hat man ihn offenbar wiedererweckt. Dass man das spanische Galicien nun mit c schreibt, kann man nicht hören – und angeschrieben war der Herkunftsort ja sicherheitshalber nicht. Zum nächsten Einkauf auf dem Markt nehme ich wohl sicherheitshalber eine Landkarte mit.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-nachrichten.ch